

Gute Wahlchancen für Diana Gutjahr und Hansjörg Brunner

Diana Gutjahr und Hansjörg Brunner kämpfen beide um einen Sitz im Nationalrat, die Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes kandidiert für die SVP, der TGV-Präsident für die FDP. Dem Duo werden gute Wahlchancen eingeräumt, die Ausgangslage der beiden ist allerdings nur begrenzt vergleichbar.

Hansjörg Brunner und Diana Gutjahr stehen gemeinsam für einen starken Wirtschafts- und Bildungsstandort Thurgau ein. Ihre Wahlchancen werden deshalb als gut beurteilt, denn eine wirtschaftsorientierte, bürgerliche Stammwählerschaft dürfte auf sie setzen. Um aber tatsächlich den Sprung nach Bern zu schaffen, sind beide darauf angewiesen, dass es ihnen gelingt ihre Gewerbler-Kolleginnen und -Kollegen samt Mitarbeitenden in breiter Front an die Urnen zu locken. Denn beide treten auf ihren Listen gegen starke Konkurrentinnen und Konkurrenten an.

«Unheilige Allianz der Kleinen»

Ein Blick zurück auf die letzten Nationalratswahlen vom 23. Oktober 2011. Als stärkste Partei ging vor vier Jahren mit 38,7 Prozent der Stimmen einmal mehr die SVP hervor, sie vermochte ihre drei Sitze zu verteidigen, verlor allerdings 3,7 Prozent Stimmenanteil. Eine böse, aber nicht ganz unerwartete Niederlage setzte es für die FDP ab. Ihr gelang es nicht den Sitz des zurückgetretenen ehemaligen Thurgauer Gewerbepräsidenten Werner Messmer zu verteidigen. Die Grünliberalen schnappten der FDP dank einem

Schulterschluss mit den Kleinparteien BDP, EVP, EDU den traditionellen Sitz weg. Thomas Böhni vereinte zwar nur gerade 5736 Stimmen auf sich; das aber genügte. Peter Schütz, damaliger Gewerbeverbandspräsident, war mit guten 12 122 Stimmen wegen der «unheiligen Allianz der Kleinen» gescheitert.

Die FDP Thurgau erlitt damit eine historische Niederlage, denn erstmals seit Jahrzehnten war man nicht mehr im eidgenössischen Parlament vertreten.

Peter Mesmer ■

Diana Gutjahr fordert Bisherige heraus

Ebenfalls eine gute Ausgangslage hat Diana Gutjahr. Der Strahlefrau der Thurgauer SVP dürfte es mit ihrer offensiven und sympathischen Kampagne gelungen sein, auf sich aufmerksam zu machen. Trotzdem scheint die Sache brisant.

Die SVP dürfte, da sie nicht mehr auf ihren stärksten Stimmenträger Peter Spuhler zählen kann, eventuell sogar leicht Wähleranteile verlieren und muss, je nach Konstellation um ihren dritten Sitz bangen.

Davon könnten die CVP oder allenfalls sogar die FDP mit einem zweiten Sitz profitieren. Aber auch wenn man davon ausgeht, dass die SVP ihre drei Sitze halten kann, wird es spannend. Hansjörg Walters Wahl ist sicher ungefährdet, vermutlich auch diejenige von Markus Hausammann. Gute Wiederwahlchancen hat sicher auch Verena Herzog. Diana Gutjahr gilt auf der SVP-Liste als stärkste Herausforderin. Lassen wir uns überraschen.

mes



Holt Hansjörg Brunner den FDP-Sitz zurück?

Die Sternstunde der GLP dürfte sich dieses Jahr kaum mehr wiederholen. Die FDP hat aus ihren Fehlern der Vergangenheit gelernt und ist eine Listenverbindung mit der BDP, der CVP und der EVP eingegangen. Die Parteileitung wollte sich damit eine optimale Ausgangslage für die Rückgewinnung des Nationalratssitzes sichern. Alles andere als eine Rückkehr der FDP in den Nationalrat wäre deshalb eine Überraschung, zumal gemäss Umfragen ja davon auszugehen ist, dass die Liberalen ihren Wähleranteil etwas erhöhen können. Für Gewerbeverbandspräsident Hansjörg Brunner ist das natürlich eine gute Ausgangslage. Er trifft auf der Liste 6 aber auf starke Konkurrenz aus der eigenen Partei. Gleichwohl werden die Wahlchancen des pragmatischen und durchsetzungsstarken Unternehmers aus dem Hinterthurgau als gut beurteilt, denn ihm trauen breite Kreise zu, dass er auf nationaler Politbühne an die Tradition unerschrockener Wirtschaftsvertreter aus dem Thurgau anknüpfen kann.

mes

